

Zukunftsoffensive für die Arbeitswelt

Drei Modernisierungspakete, um den Übergang in eine Zeit nach Corona zu gestalten

Die Fortschritte beim Impfen und die sinkenden Inzidenzzahlen lassen die Hoffnung auf ein Ende der Pandemie und der damit verbundenen Belastungen und Einschränkungen wachsen. Doch Vorsicht ist weiter angebracht. Diese positive Entwicklung darf nicht durch einen übereilten Abbau der Schutzmaßnahmen – der Testungen, der Einhaltung von Kontaktregeln oder dem Maskentragen – aufs Spiel gesetzt werden. Gleichzeitig müssen wir uns die Frage stellen, was wir aus der Krise lernen und wie es nach Corona weitergehen soll. Dabei kommt der Arbeitswelt eine besondere Rolle zu.

Die Arbeitswelt war durch die Digitalisierung und sich verändernde Erwartungen von Arbeitnehmer*innen schon vor Corona im Umbruch, doch die Pandemie hat den Wandel noch einmal beschleunigt. Viele Unternehmen, darunter auch kleine und mittlere, haben während der Krise Zweifel gegenüber der Digitalisierung abgebaut, die technischen Möglichkeiten zur mobilen Arbeit geschaffen und damit wertvolle Erkenntnisse gesammelt. Auch auf der Arbeitnehmer*innenseite hat sich etwas getan: So viele Menschen wie nie zuvor haben in der Krise Erfahrungen mit der digitalen Arbeit im Homeoffice gesammelt. Nicht überall verlief die durch Corona enorm beschleunigte Digitalisierung reibungslos, vor allem wenn sich Homeoffice, Homeschooling und Kinderbetreuung aufeinander stapeln. Gleichzeitig hat die Krise auch klar unterstrichen, welchen Wert der direkte Austausch mit Kolleg*innen hat. Gleichwohl: 81 Prozent der Menschen, die in der Krise ganz oder teilweise von zuhause aus gearbeitet haben, äußern in aktuellen Umfragen den Wunsch, auch in Zukunft mindestens einen Teil ihrer Arbeitsleistung von außerhalb des Büros erbringen zu können.

Auf den Erfahrungen, die die Krise für die Arbeitswelt gebracht hat, sollten wir aufbauen. Das Ende der Pandemie sollte für Beschäftigte und Unternehmen ein Schritt in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit sein. Dafür schlagen wir eine Zukunftsoffensive für die Arbeitswelt vor, die mit drei Modernisierungspaketen Beschäftigte und Unternehmen beim Übergang in eine Zeit nach Corona unterstützen soll:

- 1) **Arbeitnehmer*innenseite: Aus der aktuellen Homeofficepflicht wollen wir ein Recht auf Homeoffice machen und einen rechtlichen Rahmen für die Arbeitswelt der Zukunft mit mehr Selbstbestimmung für Arbeitnehmer*innen schaffen.** Die zum Schutz der Beschäftigten in der Pandemie eingeführte Homeofficepflicht muss bei einer weiteren Entspannung der Pandemielage auslaufen. In vielen Branchen hat erst die Pandemie gezeigt, wie groß das Potenzial für mobiles Arbeiten wirklich ist und welche Gestaltungsspielräume und Zugewinne es für Beschäftigte bringen kann. Daran gilt es anzuschließen: Jetzt braucht es einen klaren, rechtlichen Rahmen für eine moderne Arbeitswelt, damit angesichts des zukünftigen Auslaufens der Homeofficepflicht Anschlussperspektiven und Planungssicherheit geschaffen werden und Beschäftigte und Unternehmen auch zukünftig vom selbstbestimmteren Arbeiten profitieren können. Dass die Bundesregierung hier nicht liefert, ist eine Enttäuschung für Millionen Arbeitnehmer*innen. Eine moderne Arbeitswelt sollte für geeignete Tätigkeiten ein Recht auf selbstbestimmtes, mobiles Arbeiten beinhalten, wobei die Inanspruchnahme jederzeit freiwillig und den Beschäftigten überlassen bleibt.
- 2) **Arbeitgeber*innenseite: Unternehmen bei weiteren Digitalisierungsschritten unterstützen.** Viele Unternehmen, darunter auch viele kleine und mittlere, haben in der Krise angefangen, in Digitalisierung und mobiles Arbeiten zu investieren. Trotzdem bleiben sowohl der Investitionsbedarf als auch die generellen Digitalisierungs- und Innovationsanforderungen

hoch. Durch Investitionszuschüsse, mehr Beratungs- und Unterstützungsangebote und steuerliche Regelungen, die Investitionen in Digitalisierung fördern, wollen wir Unternehmen bei diesen Herausforderungen unterstützen. Denn es wäre falsch, die Digitalisierungsfortschritte nach der Pandemie zurückzudrehen und damit die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit aufs Spiel zu setzen. Jetzt braucht es mehr und bessere Unterstützung, damit Unternehmen mit der Digitalisierung und Modernisierung nicht nur im Bereich mobile Arbeit, sondern auch bei der vernetzten Arbeit, bei Geschäftsmodellen und Vertriebskanälen, Arbeits- und Produktionsprozessen schneller vorankommen. Damit die steuerlichen Anreize für mehr Investitionen nicht ins Leere laufen, unterstützen wir Investitionen zusätzlich, indem wir Verluste aus den Pandemiejahre 2020 und 2021 über vier Jahre und noch zu erwartende Verluste aus 2021 bereits jetzt in einem vorläufigen Verfahren rücktragfähig machen. Das bringt auch krisengeschüttelten KMUs mehr Liquidität, um aus der Krise hinaus den Weg in die Zukunft zu gehen und beispielsweise den gewachsenen Trend zum Onlineshopping für sich nutzbar zu machen. Wir wollen die Beratung stärken, indem wir die Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren finanziell und personell ausbauen und zusätzliche Investitionen des Mittelstandes fördern, indem wir das Programm „Digital Jetzt“ beschleunigen, vereinfachen und aufstocken. Mit diesen Unterstützungsmaßnahmen stärken wir die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und fördern gleichzeitig die konjunkturelle Erholung.

- 3) **Infrastrukturperspektive: Die moderne Arbeitswelt sollte von Bund, Ländern und Kommunen mit guter Infrastruktur unterstützt werden – auch um das Arbeiten auf dem Land attraktiver zu machen.** Nicht nur in der Stadt, sondern besonders für ländliche Regionen bietet eine moderne, digitale und selbstbestimmte Arbeitswelt für Beschäftigte zahlreiche Vorteile. Dezentrales und mobiles Arbeiten kann nicht nur Arbeitswege verkürzen und CO₂ einsparen, sondern auch zur Belebung ländlicher Regionen oder verlassener Ortskerne beitragen. Die schnelle und flächendeckende digitale Versorgung ländlicher Räume ist der entscheidende Erfolgsfaktor für eine moderne Arbeitswelt. Dafür müssen das Bundesprogramm Breitbandausbau entbürokratisiert und damit Blockaden bei der Abrufung der Fördergelder für den Netzausbau abgebaut werden. Aber auch konkretere Unterstützung ist machbar: Wir wollen mit einem Modell-Projekt „Neues Leben auf dem Land“ im Rahmen des Bundesprogrammes ländliche Entwicklung (BULE) gut ausgestattete und gut erreichbare Coworking-Spaces, also offene Gemeinschaftsbüros in Dörfern oder Regionalbahnhöfen, schaffen. So könnten über die nächsten 4 Jahre per Anschubfinanzierung rund 200 Coworking-Spaces gefördert werden – einer in jedem zweiten Landkreis. Wo Beschäftigte aus unterschiedlichen Branchen in Coworking-Spaces zusammenarbeiten, entstehen neue Netzwerke und Ideen, die auch vor Ort zur Schaffung neuer Arbeitsplätze oder Angebote beitragen können. Vom neuen Dorfcafé neben dem Coworking-Space bis zur Unternehmenskooperation.